

Das Gesicht

Verloren im Gedränge einer Stadt,
die Menschen strömen dahin,
da trifft mein Blick auf ein Gesicht,
ein Gesicht, das läßt mich nicht mehr los.
Ein Schrei, der meine Ruhe stört,
ein Schrei, der meine Ruhe stört.

Dieses Gesicht spricht mir von Elend, Hunger und Krieg,
dieses Gesicht spricht mir von Schlägen, Schreien und Haß,
durchbricht alle Grenzen der Erde und der Zeiten .

Da ist es nun, dies Gesicht,
Jahre braucht' ich, das ich es erkenne.
Da ist es nun dies Gesicht,
Jahrhunderte haben es geprägt.
Seht den Menschen, seht, welch ein Mensch .

Danke für dieses Gesicht, das mich aufgeweckt hat.
Danke für dieses Gesicht, das mich unruhig macht.
Danke für dieses Gesicht, seht den Menschen,
das mich zwingt, nicht mit Worten zu kämpfen, sondern mit Tat und Wahrheit .